Das Hausfeld

Wohnen und Arbeiten im klimafitten Stadtteil

Das Hausfeld soll in den nächsten Jahren zu einem nutzungsgemischten und klimafitten Stadtteil mit Wohnungen, Parks und Betrieben weiterentwickelt werden. Als Grundlage dafür wird ein sogenanntes Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) erarbeitet. Dieses wird Orientierung für die schrittweise Entwicklung des Hausfeldes geben und Qualitätsanforderungen formulieren.

Anfang April konnten im Rahmen einer „Expedition" durch das Gebiet erste Anregungen in den Planungsprozess eingebracht werden. Nun lassen sich in einer Zwischenschau erste Überlegungen zum SEK präsentieren, zentrale Zielvorstellungen werden zur Diskussion gestellt.

Was ist ein SEK?

Langfristige und teils abstrakte Zielsetzungen, die im Wiener Stadtentwicklungsplan (STEP) festgelegt werden, können in einem Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) auf einen konkreten Raum bezogen werden. Es stimmt alle themenbezogenen Anforderungen von der Grünraum-, Verkehrs- und Infrastrukturplanung bis zu Wohnen und betrieblichen Nutzungen vorausschauend aufeinander ab. Anschließend werden in städtebaulichen Leitbildern die Spielregeln für bauliche Entwicklungen erarbeitet, die schließlich die Grundlage werden für den Flächenwidmungs- und Bebauungsplan.

STEP Stadtentwicklungskonzept
Gesamtstädtische Ebene

Stadtteilentwicklungskonzept (SEK)
Stadtteilebene

SL Städtebauliches Leitbild
Lokale Ebene

Flächenwidmungs- und Bebauungsplan
Grundstücksebene

Schwerpunkte der räumlichen Entwicklung

Arbeit
Das produktive Hausfeld

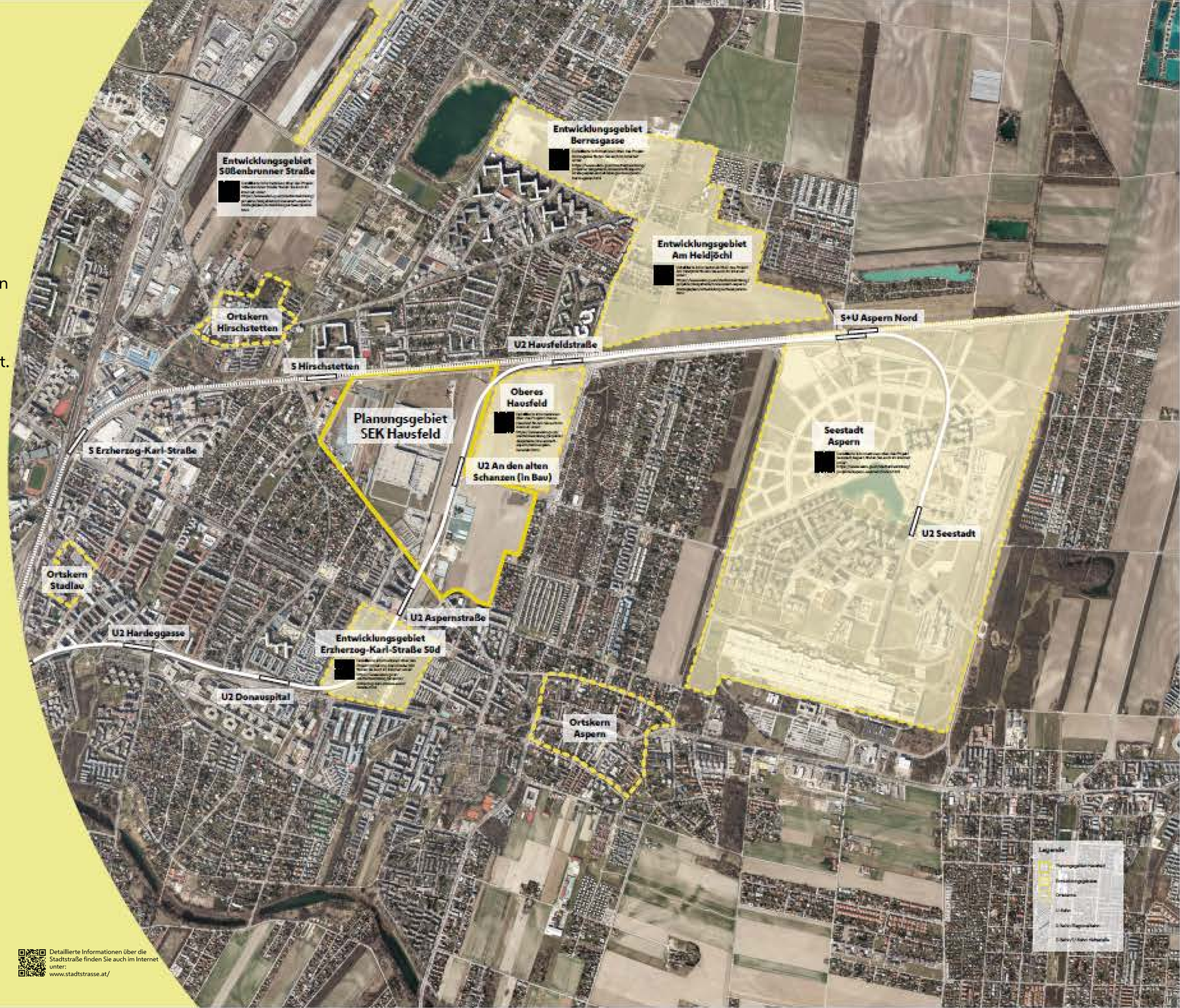
Ausgehend von den bestehenden Betrieben wird die gewerbliche Nutzung einen besonderen Stellenwert einnehmen. Nach Vorgaben des Fachkonzeptes „Produktive Stadt" sollen im Hausfeld Arbeiten und Wohnen bestmöglich aufeinander abgestimmt werden.

Mobilität
Das vernetzte Hausfeld

Neben den hochrangigen Erschließungsachsen im Öffi- und Straßennetz gilt es im Hausfeld auch die engmaschige Vernetzung der Wege im Stadtteil sicherzustellen und optimal auszubauen. Dies bedeutet neben der Ausweitung eines Busnetzes auch neue Radwege und hochwertige öffentliche Räume für einen Stadtteil der kurzen Wege.

Grünräume
Das klimafitte Hausfeld

Die Donaustadt wird von zahlreichen Grünräumen durchzogen. Auch das Hausfeld wird in dieses hochrangige Freiraumnetz mit seinen bestehenden und neuen Grünräumen eingewoben. Es ist in besonderer Weise darauf zu achten, Grün- und Freiräume so zu gestalten, dass ein angenehmes Stadtklima unterstützt wird und eine hohe Aufenthaltsqualität entsteht.



Impressum
Herausgeber: Stadt Wien – Stadtteilplanung und Flächenwidmung
1010 Wien, Rathausstraße 14-16
Druck: Druckerei der Stadt Wien
© Konzeption und Gestaltung: Raumposition
Bewilligung: MA 46 – P82/1395141/2022/STF 22., Wonkaplatz 2 vom 31.05.2022

Wenn Sie möchten, können wir Sie künftig über die Entwicklungen und Vorhaben im Stadtentwicklungsgebiet Hausfeld und in der Donaustadt mittels Newsletter informieren.
Anmeldung unter: wien.gv.at/newsletter/buergerinnenbeteiligung/index.html

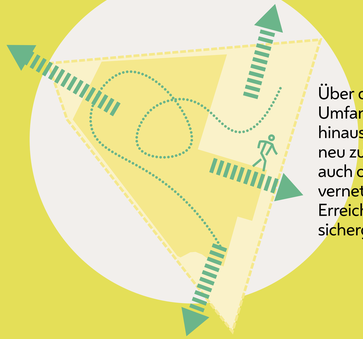
Detaillierte Informationen über das Projekt und zum Planungsprozess finden Sie auch im Internet unter: wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/donaustadt-aspern/

Detaillierte Informationen über die Stadtstraße finden Sie auch im Internet unter:
www.stadtstrasse.at/

10 Prinzipien der Entwicklung

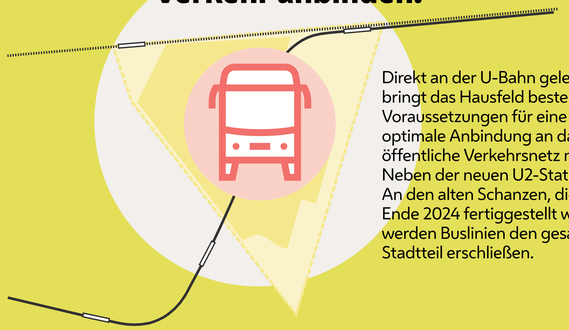
Um einen Stadtteil schrittweise über einen längeren Zeitraum entwickeln zu können, braucht es eine verlässliche und tragfähige Grundlage, ein Grundgerüst, in das sich einzelne Entwicklungsbausteine Stück für Stück einsetzen lassen. Für das Hausfeld werden 10 Prinzipien formuliert, die die Voraussetzungen für die weiteren Planungen schaffen.

Grünräume vernetzen!



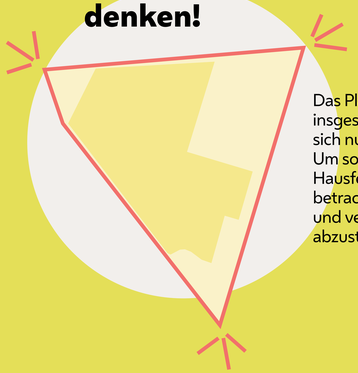
Über den ausreichenden Umfang an neuen Grünräumen hinaus sind bestehende und neu zu errichtende Grünräume auch optimal miteinander zu vernetzen. So wird eine gute Erreichbarkeit und Nutzbarkeit sichergestellt.

Gut an den öffentlichen Verkehr anbinden!



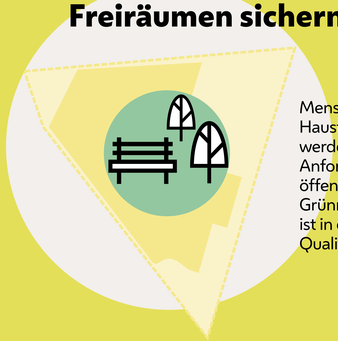
Direkt an der U-Bahn gelegen bringt das Hausfeld beste Voraussetzungen für eine optimale Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz mit. Neben der neuen U2-Station An den alten Schanzen, die Ende 2024 fertiggestellt wird, werden Buslinien den gesamten Stadtteil erschließen.

Den Stadtteil im Ganzen denken!



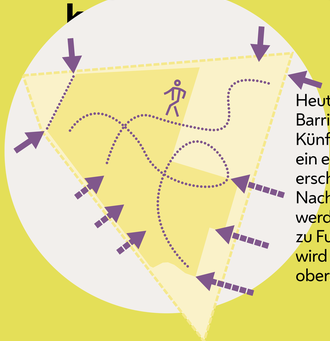
Das Planungsgebiet von insgesamt rund 70 Hektar lässt sich nur in Etappen entwickeln. Um so notwendiger ist es, das Hausfeld in seiner Ganzheit zu betrachten und eine langfristige und verlässliche Perspektive abzustecken.

Bedarf an Grün- und Freiräumen sichern!



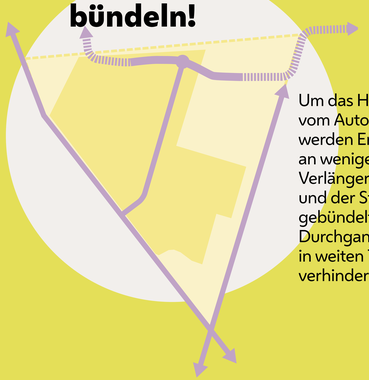
Menschen, die künftig im Hausfeld wohnen und arbeiten werden, bringen konkrete Anforderungen an ausreichend öffentlichen Räumen und Grünräumen mit. Dieser Bedarf ist in entsprechend hoher Qualität zu decken.

Engmaschiges Wegenetz



Heute prägen zahlreiche Barrieren das Hausfeld. Künftig soll der Stadtteil über ein engmaschiges Wegenetz erschlossen und mit seiner Nachbarschaft verbunden werden. Die Fortbewegung zu Fuß und mit dem Rad wird sicher, attraktiv und zur obersten Priorität.

Den Autoverkehr bündeln!



Um das Hausfeld weitestgehend vom Autoverkehr freizuhalten, werden Erschließungsstraßen an wenigen Korridoren – der Verlängerung der Lavaterstraße und der Stadtstraße – gebündelt. So wird ein Durchgangsverkehr mit Autos in weiten Teilen des Gebiets verhindert.

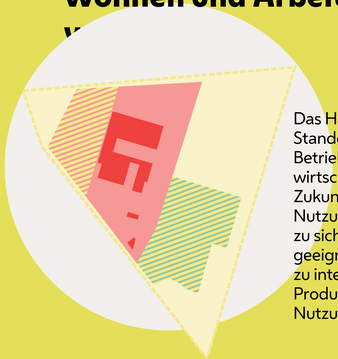
Bezug zur Nachbarschaft herstellen!

Um das Hausfeld bestmöglich in seine Umgebung einzubinden, werden wichtige Bezugspunkte, wie die Ortskerne von Aspern und Hirschstetten sowie zentrale Wege- und Freiraumverbindungen aufgegriffen und im neuen Stadtteil fortgeführt.

Das Hausfeld klimasensibel

Im neuen Stadtteil setzt man darauf, sommerliche Überhitzung einzudämmen, zukunftsfähige Energieversorgung sicherzustellen und verantwortungsvolles Bauen bei klugem Ressourceneinsatz zu ermöglichen. Nur ein klimasensibles Hausfeld wird ein lebenswertes Hausfeld.

Wohnen und Arbeiten



Das Hausfeld ist bereits heute Standort für unterschiedliche Betriebe, die auch in Zukunft hier wirtschaften können sollen. In Zukunft gilt es, die gewerbliche Nutzung im Stadtteil langfristig zu sichern und Wohnnutzung in geeigneten Bereichen verträglich zu integrieren. Arbeit und Produktion bleibt eine zentrale Nutzung im Hausfeld.

Bildung klug integrieren!

Ein lebendiger Stadtteil braucht neben Raum zum Wohnen und Arbeiten auch Einrichtungen für Bildung, Kultur und Sport. Diese Bausteine klug in die Entwicklungen des Hausfeldes einzubinden, wird zu einer wesentlichen Aufgabe des SEK.

Das ist Ihnen wichtig!

Zwischenergebnisse des Beteiligungsprozesses

Am 1. April 2022 lud die Wiener Stadtteilplanung und Flächenwidmung zu einer gemeinsamen Expedition ins Hausfeld ein. Hier werden ausgewählte Diskussionspunkte gezeigt.

Auszüge der gesammelten Rückmeldungen:

„Funktionierende Betriebe sollen bleiben

„Es braucht **sozialen Wohnbau“**

„Klimafit ist, wenn **Nahversorger** bleibt!“

„Es wird **zu viel gebaut** in der Donaustadt"

„In der Donaustadt braucht es **große** und **großzügige Parks!"**

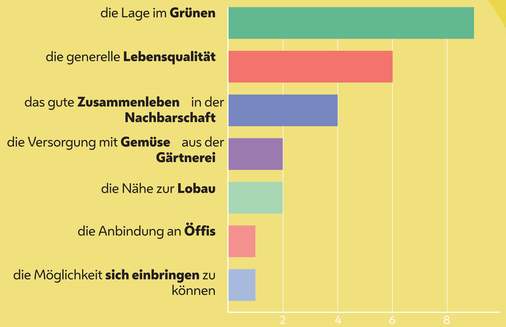
„Kulturelle Einrichtungen fehlen“

„Es soll **nicht** gebaut werden“

„Ein **Gebiet für Wohnen und Arbeiten** soll entstehen.“

In meinem Grätzl schätze ich besonders...*

Summe der vergebenen Stimmen*



Kurz zusammengefasst:

Viele schätzen heute die hohe Lebensqualität durch die zahlreichen **Grünräume und Gstett'n** in der Donaustadt und erwarten sich auch ausreichende und qualitätsvolle neue Grünflächen im Hausfeld. Mehr schattenspendende **Bäume, Fassaden- und Dachbegrünungen** sollen ebenso berücksichtigt werden.

Das Thema Verkehr wird im Hausfeld intensiv diskutiert. Sehr viele Menschen erwarten sich eine **bessere Öffi-Anbindung** und **mehr Radwege**. Sehr deutlich spricht man sich **gegen mehr Belastungen durch den Autoverkehr** aus.

Viele Menschen sprechen sich für den **Erhalt der Gärtnerei** als Nahversorger für den gesamten Stadtteil aus. Generell sind viele der Meinung, dass heute **gut funktionierende Betriebe** auch in Zukunft im Hausfeld bleiben sollen.

Wie das Hausfeld baulich weiterentwickelt werden soll, wird von den Expeditionsteilnehmer*innen aus sehr **unterschiedlichen Perspektiven diskutiert**. Manche meinen, es braucht mehr leistbaren Wohnraum, andere sehen eine Bebauung kritisch.

Detaillierte Informationen über die **Stadtstraße** finden Sie auch im Internet unter:
www.stadtstrasse.at/

Detaillierte Informationen über das Projekt und zum **Planungsprozess** finden Sie auch im Internet unter:
wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/zielgebiete/donaustadt-aspern/

Wenn Sie möchten, können wir Sie künftig über die Entwicklungen und Vorhaben im Stadtentwicklungsgebiet Hausfeld und in der Donaustadt mittels **Newsletter** informieren.
Anmeldung unter: wien.gv.at/newsletter/buergerinnenbeteiligung/index.html

Das sind offene Fragen!

Logistikhalle

Die Logistikhalle wird möglicherweise noch länger bestehen bleiben. Wie lässt sich das Hausfeld in unterschiedlichen Teilräumen und Zeiträumen schrittweise entwickeln, so dass der Stadtteil sowohl mit als auch ohne Halle funktioniert?

Anbindung an U-Bahn- und S-Bahnstation

Wie wird man künftig über möglichst kurze und attraktive Wege die neue U-Bahnstation An den alten Schanzen sowie die S-Bahnstation Hirschstetten erreichen?

Gärtnerei Ganger

Die Firma Ganger leistet als Nahversorgerin und Arbeitgeberin einen wertvollen Beitrag zu einem gut funktionierenden Stadtteil. Wie kann die Gärtnerei zu einem integrierten Bestandteil des neuen Hausfelds werden?

Lavaterstraße

Die Verlängerung der Lavaterstraße bis zur künftigen Stadtstraße wird das Rückgrat der Autoerschließung für das Hausfeld werden. Wie lässt sich diese Straße möglichst verträglich in den Stadtteil einbetten? Welche Qualitäten werden von dieser Straße erwartet?

Schulstandort

Wo findet sich der am besten geeignete Standort für einen neuen Bildungscampus bzw. für weitere Schul-, Kurltur- und Sporteinrichtungen?

Lebendiges Grätzl

Wie können öffentliche Räume und Erdgeschoßzonen die Voraussetzungen für lebendige Grätzl und Nachbarschaften schaffen? Wo werden sich viele Menschen aufhalten und bewegen, wo wird es ruhiger?